

# Stockwerkskonzept

## Vorbemerkungen:

**„Schüler sind nicht dumm, Lehrer sind nicht faul und unsere Schulen sind nicht kaputt. Aber irgendetwas stimmt nicht.“** (Prof. Manfred Spitzer)

## **Adler müssen nicht das Treppensteigen erlernen!**

*„Der Pädagoge hatte seine Methoden aufs genaueste ausgearbeitet; er hatte - so sagte er - ganz wissenschaftlich die Treppe gebaut, die zu den verschiedenen Etagen des Wissens führt; mit vielen Versuchen hatte er die Höhe der Stufen ermittelt, um sie der normalen Leistungsfähigkeit kindlicher Beine anzupassen; da und dort hatte er einen Treppenabsatz zum Atemholen eingebaut und an einem bequemen Geländer konnten sich die Anfänger festhalten.*

*Und wie er fluchte, dieser Pädagoge! Nicht etwa auf die Treppe, die ja offensichtlich mit Klugheit eronnen und erbaut worden war, sondern auf die Kinder, die kein Gefühl für seine Fürsorge zu haben schienen.*

*Er fluchte aus folgendem Grund: Solange er dabei stand, um die methodische Nutzung dieser Treppe zu beobachten, wie Stufe um Stufe emporgeschritten wurde, an den Absätzen ausgeruht und sich an dem Geländer festgehalten wurde, da lief alles ganz normal ab. Aber kaum war er für einen Augenblick nicht da: Sofort herrschten Chaos und Katastrophe! Nur diejenigen, die von der Schule schon genügend autoritär geprägt waren, stiegen methodisch Stufe für Stufe, sich am Geländer festhaltend, auf dem Absatz verschlaufend, weiter die Treppe hoch (...).*

*Die Kinderhorde besann sich auf ihre Instinkte und fand ihre Bedürfnisse wieder:*

*Eines bezwang die Treppe genial auf allen Vieren; ein anderes nahm mit Schwung zwei Stufen auf einmal und ließ die Absätze aus; es gab sogar welche, die versuchten, rückwärts die Treppe hinaufzusteigen und die es darin wirklich zu einer gewissen Meisterschaft brachten. Die meisten aber fanden (...) dass die Treppe ihnen zu wenig Abenteuer und Reize bot. Sie rasten um das Haus, kletterten die Regenrinne hoch, stiegen über die Balustraden und erreichten das Dach in einer Rekordzeit, besser und schneller als über die sogenannte methodische Treppe; einmal oben angelangt, rutschten sie das Treppengeländer runter ...um den abenteuerlichen Aufstieg noch einmal zu wagen.“* (zit. nach: Dietrich [Hg.] 1995, S.7f)

*„In jeder Stunde wechseln Lehrer und Unterrichtsstoff; sie wechseln ohne jeden sinnvollen Zusammenhang. Man kann sich in einer Stunde nicht völlig auf einen neuen Gedanken umstellen. Hat man sich aber darauf eingestellt, kommt sogleich ein anderer Studienrat, der ein anderes Fach lehrt. Und in dieser geistigen Hetze läuft diese schwierige Periode des menschlichen Lebens ab.“* (Montessori 1993, S. 133).

So weit, so gut!

Wie aber lassen sich diese Gedanken auf die angestrebte Gemeinschaftsschule Biberach übertragen?

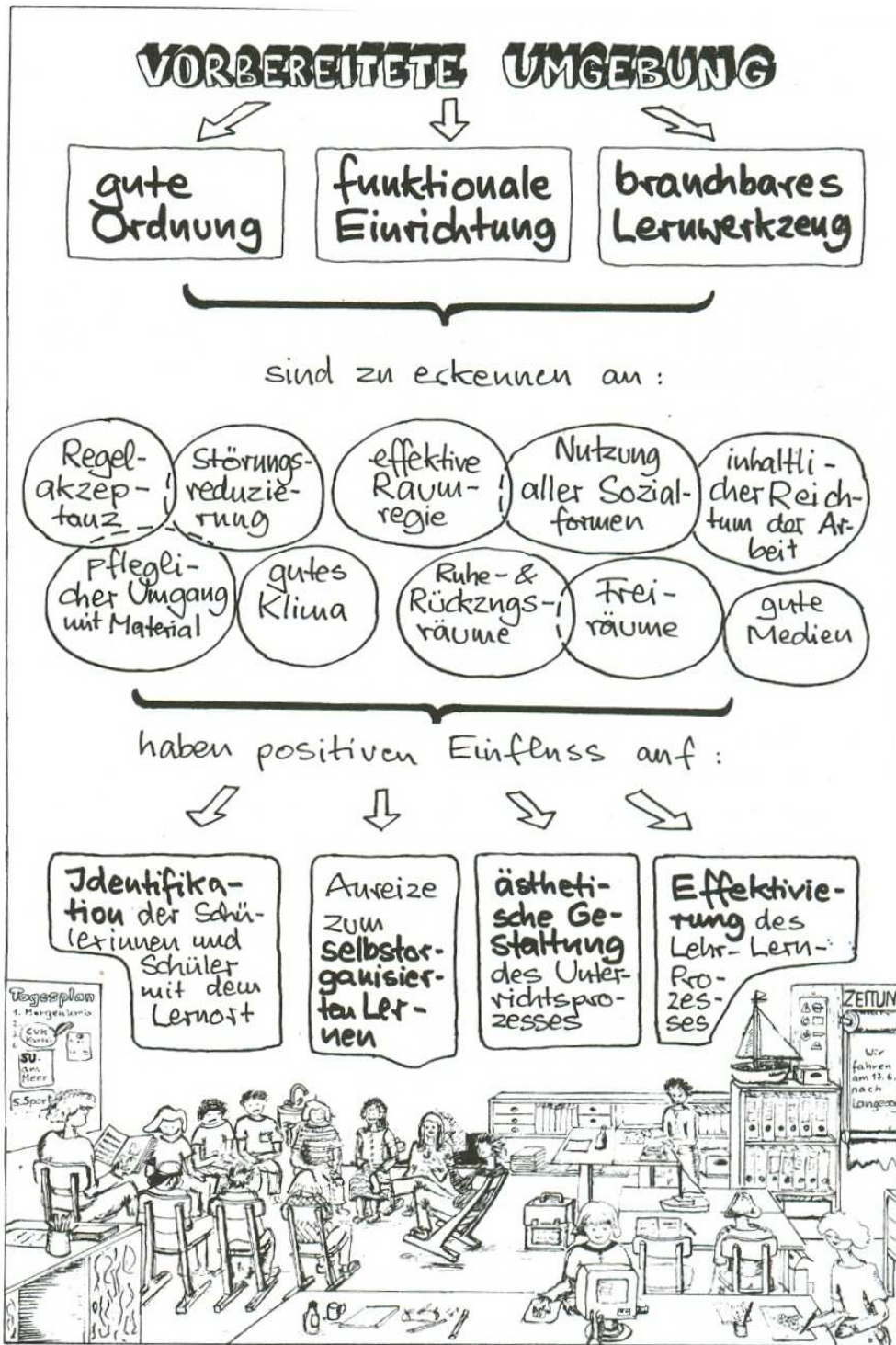







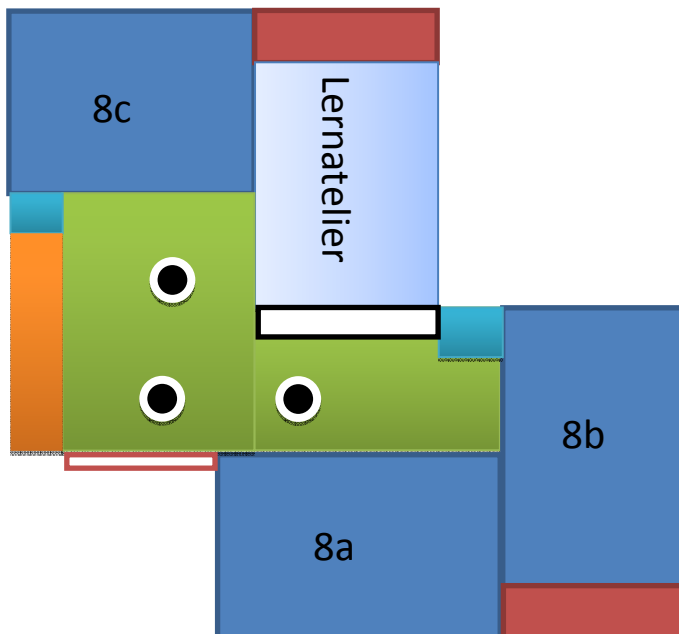


Abb. 2.18: Vorbereitete Umgebung


Die herausragende, großzügige räumliche Situation der Mali-Werkrealschule Biberach bietet sich förmlich an, Lern- und Unterrichtsbereiche auf den Ebenen der Stockwerke zu schaffen.

Nicht nur die großen Klassenzimmer sind  zu nutzen, sondern auch der Vorraum  (Flur), die beiden Vorbereitungsräume  und die Besprechungszimmer,  die Sitzgruppen (Lerninseln)  sind als Gesamtlernraum, als schulisch, sozialer Lebensraum zu sehen, miteinander zu gestalten und einzurichten. Das vierte Klassenzimmer im Stockwerk wird als Lernwerkstatt  entwickelt und genutzt. Computer stehen den Schülern zur Verfügung. 

Schematische Darstellung



Die Mali-Werkrealschule verfügt über fünf identische Stockwerke. Folglich könnten für jede Jahrgangsstufe/Lerngruppe solche Lernräume geschaffen werden. Der selbstverständliche Umgang mit Heterogenität bietet sich hier nicht nur räumlich an.

Die Eingangstüre  ist quasi das deutlich erkennbare Entree für den Lern- und schulisch-sozialen Lebensbereich der Jahrgangsstufe / Lerngruppe. Dieser Bereich stiftet Identifikation, bietet Gelegenheit zur Kommunikation, ist aber auch Rückzugsraum, gibt Sicherheit, vielleicht auch Heimat - und vieles andere mehr. Er fordert aber auch zur Rücksichtnahme, zur Übernahme von Verantwortung, zum Engagement und zur Leistung auf. Bisher gesammelte Erfahrungen belegen dies deutlich.

Der Fluchtwegeplan wird eingehalten.

Schüler wissen, hier werde ich gefordert und gefördert, hier gibt es mannigfaltig individualisierte und differenzierte Angebote, die es zu nutzen gilt; die Regeln müssen eingehalten werden. Hier bekomme ich Hilfe zur Selbsthilfe. Hier kann ich meine Stärken entfalten und Defizite abbauen.

### **Vom Einzelkämpfer zum Teamplayer**

Das Lehrerteam auf dem Stockwerk ist Organisator und Moderator von Unterricht, plant folglich gemeinsam den Unterricht. Lehrer organisieren vom Bildungsplan geforderte Kompetenzen in fachlicher, methodischer, sozialer und personaler Hinsicht. Lehrkräfte vermitteln die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, helfen beim Lernen-Lernen, sind Vermittler von Lerninhalten, sind Berater und Ansprechpartner, geben Orientierung, überprüfen und bewerten erreichte Kompetenzen. Die Lehrkräfte sind somit Lernbegleiter, die gemeinsam mit Eltern, Schulsozialarbeit und schulischen Partnern eng zusammenarbeiten.

Vielfältige unterrichtliche Bereiche lassen sich nun weit über die gewohnte Unterrichtsgestaltung entfalten:

- individualisiertes und differenziertes Lernen
- homogene und heterogene Gruppenbildung
- kooperatives Lernen
- mannigfaltige Bereiche des schulischen Methoden- und Sozialcurriculums finden Anwendung
- Jahrgangsübergreifendes Lernen
- Inklusion
- Coaching
- u.v.a.m.

Die Stundenplangestaltung, besser der Arbeitsplan für Schüler und Lehrer, muss unabdingbar auf die o.g. pädagogischen und organisatorischen Erfordernisse eines „Stockwerkkonzeptes“ abgestimmt werden. Das führt schlussendlich zu Kernzeiten für das jeweilige Lehrerteam und zur Selbstorganisation dieser Kernzeiten.

### Fazit:

Die räumlichen und personellen Gegebenheiten, sowie Erfordernisse der Ausstattung sind vollumfänglich gegeben und werden zum Teil auch bereits umgesetzt.

Die erforderlichen finanziellen Mittel zur Durchführung eines solchen „Stockwerkkonzeptes“ sind marginal.

# Leitbild unserer Schule

Gemeinschaftsschule Biberach

Konzeption 2012

Schulorganisation					Curricula	Lernangebot			Begleitung	Sozialisationsraum	
Schulleitung Schulleitung und Stockwerkssprecher Regelmäßige Informations-, Planungs- und Organisationsrunden (Date Fix) Team 1   Team 2   Team 3   Team 4   Team 5 Stockwerksunterricht Gemeinsame Planung, Organisation und Durchführung von Unterricht, Beratung, Coaching, Förderung, Inklusion, etc. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentliches Date Fix</li> <li>• Kernzeiten/Lehrerteam</li> <li>• Etat</li> </ul> Fachkonferenzen Date Fix (alle Freitag, 1. h) GLK Schulkonferenz Elternbeirat					SMV Methodencurriculum, Sozialcurriculum, Berufsorientierung, Bewegung, Ernährung, Medienkompetenz	Lerngruppenraum und Fachräume	<b>Workshop- und Themenwoche</b> (4 Wochen, jeweils am Ende eines Quartals)	GTS-Angebote	Kooperationen und Partner	Kompetenzraster Lerntagebuch Beratungs-, Fördergespräche Coaching Individuelle Lernarrangements	Jugendparlament Verein Schützenfest Stadtputzete Heimatstunde Jugendrotkreuz u.v.m.  Übergang Schule-Beruf
						Lerngruppen		Zusatzqualifikationen: Erste Hilfe Sanitätsausb. Sportmentoren Konfliktmanager	Kreissparkasse Betriebe Soz. Einrichtungen Vereine DRK Dram Verein Museum, JAZZ, usw.		
						Arbeitsinseln		Klient	Praktika Sozialpraktikum Betriebspraktikum		
						Kooperatives Lernen		SoL LuF (Di. GTB)	Außerschulische Lernorte Lerngänge Klassen- und Bildungsfahrten Teilnahme an Wettbewerben und Veranstaltungen		
						Lernwerkstatt					
						Individualisiertes Lernen					
Schulsozialarbeit					Einbeziehung der Eltern			Schülermentoren			

Evaluation und Reflexion

